
Testatsexemplar

ZIRAAT BANK INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht 2014.....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2014.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014.....	4
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2014.....	7
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

Lagebericht für 2014

- **Überblick**

Ziraat Bank International AG ist eine Geschäftsbank, die als 100%-ige Tochtergesellschaft der staatlichen T.C. Ziraat Bankası A.Ş. nach deutschen Gesetzen operiert.

Mit ihrer Hauptverwaltung in Frankfurt und ihren 10 Filialen in wichtigen Städten der Bundesrepublik Deutschland, versorgt die Bank ihre Kunden aus allen Geschäftsfeldern mit einem breiten Spektrum an Finanzdienstleistungen.

Hierzu zählen die Finanzierung der Geschäfts- und Privatkunden mit kurz- und mittelfristigen Krediten, Sparprodukte, Abwicklung von Lokalwährungsüberweisungen für Korrespondenzbanken, Auslandsüberweisungen unserer Privatkunden über die Filialen, Dokumenteninkasso und Überweisungen, Online-Banking für unsere Geschäfts- und Privatkunden.

Der Vorstand ist für die Führung der Bank zuständig. Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand im Rahmen der Gesetze und der Satzung in den in der Bundesrepublik Deutschland gehaltenen Sitzungen während des Jahres bei strategischen Entscheidungen, indem permanente Kontrolle sowie Compliance- und Risiko-Management-Funktionen wahrgenommen werden. Diesbezüglich wurden 5 Sitzungen in 2014 abgehalten.

Die Verteilung der Verantwortlichkeiten des Vorstandes ist in einer Organisationsrichtlinie festgehalten.

Die Bank nimmt ihre Aufgaben in 14 Abteilungen einschließlich der Abteilungen „Risk Management & Control, Organisation“ und „Geldwäsche & Compliance“ wahr.

Die Muttergesellschaft T.C. Ziraat Bankası A.Ş. wurde im Jahre 1863 gegründet. Der alleinige Gesellschafter ist das Schatzamt der Republik Türkei. Sie ist mit 23.617 Mitarbeitern, 1.682 Inlandsfilialen und 85 Operationseinheiten in 16 Ländern eine der größten Banken in der Türkei.

- **Geschäftsverlauf im Jahre 2014**

2014 war das Jahr der Feiern; so feierte die Bank das 50. Jahr ihres Bestehens in der Bundesrepublik Deutschland sowie den materiellen und immateriellen Erfolg, den sie in diesem bedeutsamen Jahr der Bank mit Anwendung der neuen Strategie erzielt hat. Die erzielten quantitativen Ergebnisse können als eine klare Bestätigung sowohl des laufenden Restrukturierungs- und Reorganisationsprozesses als auch des im neuen Strategiepapier festgelegten Geschäftsmodells und der Ziele angesehen werden.

Das Jahr gilt nicht nur wegen des Jubiläums zum 50. Jahr des Bestehens in der Bundesrepublik Deutschland als bemerkenswert, sondern auch wegen der guten Bilanzzahlen und der im Laufe des Jahres erzielten Ergebnisse.

Die Entwicklung, die im letzten Quartal des Jahres 2013 einsetzte, um ein längst überfälliges Geschäftsmodell abzulösen, das das Überweisungsgeschäft zum Kernkompetenzbereich erklärte,

sieht die Umgestaltung der Bilanz, der Infrastruktur, der Verfahren, der Organisationsrichtlinien und der Arbeitsprozesse vor, die schon im kurzen ersten Jahr für Erfolge sorgte; Erstmals in der 50-jährigen Geschichte der Bank überschritt die Bilanzsumme mit € 1,327 Millionen die Schwelle der € 1 Milliarde, was einem Wachstum von 45% entspricht. Eine effizientere Verwendung der Eigenmittel verfünffachte den Jahresüberschuss mit € 10,1 Millionen.

Dank der effizienten Umsetzung der Strategie mit einer strikten, jedoch vernünftigen Kostenkontrolle vervierfachte sich die Gesamtkapitalrentabilität (RoA) von niedrigen 0,3% des Vorjahres auf 1,2%, womit das Aufwand-Ertrag-Verhältnis von 80% auf 49% verbessert wurde.

Die Eigenkapitalrendite stieg im Jahr 2014 von 1,9% auf 6,6%. Obwohl diese Steigerung einen signifikanten Fortschritt darstellt, ist der Vorstand entschlossen, im Rahmen der neuen Strategie höhere Eigenkapitalrenditen von 8-9% bis zum Jahr 2016 zu erreichen und hierbei auch die Nachhaltigkeit des Erfolges zu gewährleisten.

Eine Erhöhung der Firmenkredite um 61% von € 677 Millionen auf € 1,09 Milliarden war der Haupttreiber des Wachstums der Bilanzsumme, wie dies in dem Hauptstrategiepapier beabsichtigt wurde.

Die neuen Kredite und andere Aktiva wurden hauptsächlich mit langfristigen Festgeldern refinanziert, um eine gesunde Struktur der Zinsrisikokennzahlen zu erhalten. Trotz einer bedeutsamen Verlängerung der Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten während des Jahres konnte der gesamte Refinanzierungsaufwand dank der vorsichtigen Strategien und der günstigen Marktbedingungen unter Kontrolle gehalten werden.

Darüber hinaus haben die Bemühungen der Muttergesellschaft, die Ziraat Financial Services Group zu einem kundenorientierten, kommerziellen Finanzdienstleister umzuwandeln, ein fortgeschrittenes Stadium erreicht, in dem Tochtergesellschaften und andere operationelle Einheiten in den Prozess der Restrukturierung und Reorganisation eingebunden werden, um mit der Muttergesellschaft Schritt zu halten und den Erwartungen des Gesellschafters gerecht zu werden, die sich im Verlauf der Zeit entwickeln können.

Die Herausforderungen zur Erreichung dieser Ergebnisse waren nicht nur die Konkurrenz im Markt, sondern auch die aufsichtsrechtlichen Regelungen, die von Tag zu Tag härter und komplizierter werden.

In so einer Zeit, in der zusammen mit der Geldpolitik, den Regelungen oder Compliance-Anforderungen großer Druck auf dem Finanzsektor lastet, sollte die Nachhaltigkeit als Hauptziel erachtet werden.

Deswegen ist es jetzt die Aufgabe bzw. die Herausforderung, das nachhaltige Wachstum und den erzielten Erfolg aufrechtzuerhalten und das Augenmerk auf die seit Jahrzehnten existierenden strukturellen Probleme der Bank zu richten.

In diesem Sinne wurde 2015 zum Jahr eines moderaten Wachstums mit einer starken und akzeptablen Eigenkapitalrendite erklärt, wobei es auch ein Jahr sein soll, in dem in Hauptbereichen eine Umstrukturierung stattfinden soll, wie IT, Arbeitsprozesse, Umwandlung zu einer Bank mit einem kundenorientierten Geschäftsmodell, alles, was die Bank dazu bringen soll, die wertvollen Ressourcen effizienter zu nutzen.

Wie in den letzten 50 Jahren wird Ziraat Bank International AG mit respektablen Ergebnissen einen Beitrag für das deutsche Finanzsystem in der Region und ihren Gesellschafter leisten, ohne von ihrem konservativen Ansatz und ihrem ausgewogenen Risiko-Management preiszugeben.

Lage

Vermögenslage

Die Bank hat eine überschaubare Bilanzstruktur mit einem niedrigen Verschuldungsgrad. Die Notwendigkeit einer Bilanzvergrößerung, vergrößerter Firmenkundenbasis, einer Diversifizierung von Forderungen in Bezug auf Branche und Herkunft und einer Erweiterung der Produktpalette und Abdeckung ist offensichtlich und ist somit der Schwerpunkt des neuen Geschäftsplans.

Neue Geschäfte und Prolongationen von existierenden Verbindlichkeiten wurden in Übereinstimmung mit den sich ändernden Marktbedingungen und neuen regulatorischen Bestimmungen ausgeführt, unter Beibehaltung einer jederzeitigen gesunden und sicheren Liquiditätsposition.

Die Ziraat Bank hat ihre Geschäftsbeziehung mit der Mutterbank und mit ihren Tochtergesellschaften aufrechterhalten. Die Geschäfte, die Geldmarkt-, Währungs-, Sekundärmarktkredit-Geschäfte und Dokumenteninkasso einschließen, aber nicht darauf beschränkt sind, wurden zu Marktpreisen ausgeführt; die Rentabilität und die Berücksichtigung von Risiken waren dabei die Hauptkriterien.

Bilanzstruktur

Kennzahlen Bilanz (TEUR)	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	1.320.628	912.490	969.928	903.129	682.911
Forderungen an Kunden	1.116.818	698.857	567.954	547.706	316.556
Forderungen an Kreditinstitute	141.756	89.061	138.424	265.738	293.078
Wertpapiere	26.552	29.959	39.928	64.933	54.904
Beteiligungen	349	349	349	349	348
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.181	8.181	8.181	8.181	8.181
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
- täglich fällig	153.543	221.057	220.584	140.501	141.775
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	635.737	236.644	150.477	279.510	208.879
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
- täglich fällig	34.004	8.897	147.065	6.046	3.053
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	311.304	277.148	289.676	314.108	172.631
Eigenmittel	170.836	160.756	158.702	155.666	153.130

Die Bruttobilanzsumme erhöhte sich im Berichtszeitraum um 44,73% auf TEUR 1.326.422. Das Bruttogeschäftsvolumen stieg um 29,27 % auf TEUR 1.353.048.

Das Kreditvolumen in Höhe von TEUR 1.334.313 (Vorjahr TEUR 1.031.946) setzte sich zu 10,62 % aus Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 141.756), zu 83,70 % aus Kundenforderungen

(TEUR 1.116.818) sowie zu 1,12 % aus Bürgschaften und Akkreditiven (TEUR 14.891) zusammen. Ferner wurden dem Kreditvolumen Wertpapiere in Höhe von TEUR 26.552 (1,99 %), unwiderrufliche Kreditzusagen zu 0,63 % (TEUR 8.449), Guthaben bei Zentralnotenbanken von TEUR 10.080 (0,76 %), Devisentermingeschäfte mit einem Kreditäquivalenzbetrag von TEUR 3.286 (0,25 %), sonstige mit einem Ausfallrisiko behaftete Vermögensgegenstände von TEUR 3.945 (0,30 %), Beteiligungen in Höhe von TEUR 349 (0,03 %) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8.181 (0,61 %) zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen von TEUR 461.197 auf TEUR 793.622, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von TEUR 286.045 auf TEUR 345.308.

Die zum 31.12.2014 bilanzierten eigenen Mittel betragen TEUR 170.836.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 130.000, der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 13.000 und den Gewinnrücklagen in Höhe T€ 17.756.

Investitionen

Es sind weitere Investitionen im Rahmen der Einführung einer neuen Core-Banking-Software in 2015 geplant.

Liquidität

Die Liquiditätslage der Bank war jederzeit geordnet. Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden stets eingehalten. Wesentliche Finanzierungsmittel stellen die Einlagen der Kunden und die Einlagen der Kreditinstitute dar.

Ertragslage

Kennzahlen GuV (TEUR)	2014	2013	2012	2011	2010
Zinsergebnis	23.603	11.260	9.063	10.932	8.211
Provisionsergebnis	6.443	6.166	7.212	7.080	6.355
Ordentliche Aufwendungen	15.258	15.197	13.703	13.699	13.135
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	16.197	3.509	3.936	4.999	2.155
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	15.555	1.792	5.676	4.031	2.358
Jahresüberschuss	10.081	2.053	3.037	2.536	2.218

Wichtigste Ertragsquellen der operativen Geschäftstätigkeit waren wiederum Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge liegt mit TEUR 16.197 (362 %) eindeutig über dem Ergebnis des Vorjahres (TEUR 3.509).

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2014 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 10.081 (Vj. TEUR 2.053) ab. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung von 444 %.

- **Nachtragsbericht**

Entsprechend der Beschlüsse der Aufsichtsräte der Ziraat Bank International AG und T.C. Ziraat Bankası A.Ş. wurde der Verkauf der Anteile an der Ziraat Bank BH d.d. an die T.C. Ziraat Bankası A.Ş. realisiert. Es sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Zur Erfüllung der Anforderungen nach § 25a KWG müssen Kreditinstitute unter anderem über geeignete Regelungen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der Risiken und über Regelungen verfügen, anhand derer sich die finanzielle Lage des Kreditinstituts jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen lässt.

Zur Sicherstellung dieser Anforderungen verfügt die Bank über ein Risiküberwachungs-, Risikofrüherkennungs- und Risikosteuerungssystem. Aufgrund von Art und Umfang der Geschäftstätigkeit bestehen bei der Bank Adressrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, sowie des weiteren strategische Risiken, Reputations- und Beteiligungsrisiken. Als wesentliche Risiken im Sinne des AT 2.2 der Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) quantifiziert die Bank die vorgenannten Risikoarten bzw. einzelne Teilaspekte hiervon.

Grundlage für die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Aus der laufenden sowie beabsichtigten Geschäftstätigkeit folgt der notwendige Umgang mit den resultierenden Risiken, wie es in der mindestens jährlich aktualisierten Risikostrategie definiert wird. Die Verantwortung für das Risikomanagement der Bank trägt der Gesamtvorstand.

Die Risikostrategie der Bank ist geprägt durch den vorsichtigen Umgang mit Risiken. Soweit möglich, werden Risiken vermieden oder auf andere Partner übertragen. Für die geplanten Aktivitäten im Kreditbereich wird jährlich eine Kreditrisikostrategie definiert. Insbesondere beim Kreditgeschäft mit türkischen Firmenkunden wird das Kreditrisiko fallweise durch Garantien auf andere Kreditinstitute übertragen. Im Bereich der Handelsgeschäfte erfolgen Geldmarktanlagen oder -aufnahmen zur kurzfristigen Steuerung der Liquidität. Geschäfte in Derivaten erfolgen ausschließlich zur risikoreduzierenden Schließung von offenen Positionen. Risiken aus der Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus sind auf Gesamtbankebene durch eine Limitierung der Ergebnisauswirkung aus der Zinsfristentransformation begrenzt. Die Vorgaben der bankinternen Risikostrategie sowie eine gesonderte Strategie für die kurzfristige Investition von Kundeneinlagen stellen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft und ausreichende Liquidität auch bei hohen Zahlungsmittelabflüssen unter Stressannahmen.

Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Steuerung nach regulatorischen Kapitalanforderungen und durch die Festlegung von Limiten für alle wesentlichen Risikobereiche im Rahmen der Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Als Risikodeckungsmasse werden lediglich Teile der Kapital- und Gewinnrücklagen definiert, so dass weitere nicht allokierte Risikodeckungsmassen bestehen.

Die Risikoidentifikation, -messung, -überwachung und regelmäßige oder anlassbezogene Kommunikation an den Gesamtvorstand sowie weitere Adressaten wird von der Abteilung „Risk Management & Control, Organization“ wahrgenommen. Nachdem im Jahr 2013 die Implementierung einer professionellen Software zur Risikomessung und –überwachung der Firma msgGillardon AG, Bretten, im Bereich der Zinsänderungs- sowie Liquiditätsrisiken abgeschlossen wurde, hat die Bank im vierten Quartal 2014 mit einem Projekt zur Implementierung eines professionellen Kreditportfoliomodells begonnen. Unterstützt durch die Firma Risk Research Prof. Hamerle GmbH & Co. KG, Regensburg, wird hierdurch die Messung der Adressrisiken den steigenden regulatorischen Anforderungen angepasst.

Die Risikosteuerung erfolgt ausgehend von der Risikoüberwachung sowie der entsprechenden Berichterstattung. Beschlüsse zur Steuerung des Kunden- oder Eigengeschäftes trifft der Vorstand unter Einbindung interner Gremien, vorrangig dem Asset-Liability-Committee (ALCO) und dem Credit Committee. Die Umsetzung obliegt, in Funktionstrennung von den Marktfolgeeinheiten, den Markt-bezogenen Abteilungen.

Die Interne Revision der Bank überwacht als unabhängige Stelle die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Weiterhin besteht eine Vollausslagerung der Internen Revision. Neben der langjährig bestehenden Auslagerung der IT-bezogenen Revision an die „GDB Gesellschaft für Datensicherheit und IT-Beratung mbH“, eine Beteiligungsgesellschaft des Prüfungsverbandes deutscher Banken e.V., wird seit Mitte 2013 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der bankfachlichen Revisionsstätigkeit beauftragt. Die Bank verfolgt hiermit das Ziel, die stetig wachsenden rechtlich-regulatorischen, wirtschaftlichen und technischen Anforderungen durch gezielte, professionelle Prüfungsaktivitäten zu begleiten. Entsprechend den Vorgaben der MaRisk wurde bankintern ein Revisionsbeauftragter ernannt, der die Schnittstelle zwischen der Bank und den Revisionsunternehmen bildet. Grundlage der Prüfungstätigkeit ist für beide Revisionsbereiche ein risikoorientierter Prüfungsplan, der von den Revisionsunternehmen mit dem Revisionsbeauftragten sowie dem Gesamtvorstand abgestimmt wird. Die voll ausgelagerte Interne Revision ist bei der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung weisungsungebunden und berichtet an den Revisionsbeauftragten, den Vorstand sowie den Aufsichtsrat.

Risiken

Adressrisiken

Unter Adressrisiken versteht die Bank mögliche Verluste aus der Nichterfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen von Schuldern oder aufgrund länderspezifischer Faktoren. Die Bank geht Adressrisiken im Rahmen des klassischen Kreditgeschäftes mit deutschen bzw. türkischen Privat- und Firmenkunden in Deutschland und der teilweise durch Garantien türkischer Banken gesicherten Kreditgewährung an Firmenkunden in der Türkei sowie im Rahmen der Abwicklung des Dokumentengeschäftes ein. Darüber hinaus bestehen Adressrisiken im Geldhandel mit anderen Banken sowie durch den Abschluss von Wertpapiergeschäften.

Die Steuerung des Adressrisikos erfolgt entsprechend den Vorgaben der Kreditrisikostategie. Maßgeblich für die Kreditentscheidung ist eine sorgfältige Kreditwürdigkeitsanalyse. Auf Grundlage definierter Kennzahlen, die sich aus der Analyse von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, erfolgt die Einstufung im Risikoklassifizierungsverfahren der Bank. Entsprechend dem Risikogehalt der Kreditgeschäfte ist ein Zwei-Voten-Prozess durch die Bereiche Markt und Marktfolge bei der Kreditgewährung einzuhalten. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers und der gestellten Sicherheiten. Für

Kredite der Intensivbetreuung sowie Problemkredite sind entsprechende Bearbeitungsprozesse etabliert.

Für die Kreditvergabe an Banken ist grundsätzlich die Zustimmung des Aufsichtsrates notwendig; bei der Kreditvergabe an Firmenkunden ist dies abhängig von der Besicherung. Die Kreditkompetenzen verteilen sich hierbei über fünf Kompetenzstufen. Die Zweigniederlassungen der Bank verfügen über nur geringe Kreditkompetenzen. Im Kreditausschuss sind beide Vorstandsmitglieder stimmberechtigt. Kredite, die über die Kompetenzen des Kreditausschusses hinausgehen, bedürfen der Zustimmung eines Teil-Ausschusses (beide Vorstände sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder) oder des gesamten Aufsichtsrates.

Im Rahmen der internen Berichterstattung wird der Gesamtvorstand vierteljährlich mittels des Kreditrisikoberichtes über die Entwicklung des Kreditgeschäftes unterrichtet.

Weiterhin wird quartalsweise eine Risikotragfähigkeitsrechnung unter Einbezug der Anrechnungsbeträge für das Adressrisiko erstellt. Im Rahmen eines Szenarios „Standard“ werden für Financial Institutions, Firmen sowie Wertpapiergeschäfte die Adressrisikobeträge mittels verfügbarer externer Ratings (die auch das jeweilige Länderrisiko berücksichtigen) ermittelt. Je nach Ratingklasse wird anhand der durchschnittlichen Ausfallrate für jedes Einzelgeschäft bezogen auf die Restschuld der jeweilige Betrag ermittelt, der auf die Risikodeckungsmasse anzurechnen ist. Bei Geschäften, die durch Bankgarantien gesichert wurden, wird das Risiko auf Basis der Ratingstufe des Garanten ermittelt. Sind keine externen Ratinginformationen für den Kreditnehmer bzw. dessen Mehrheitsgesellschafter oder den Garanten verfügbar, wird die Ratingeinstufung der bankeigenen Kreditanalyse verwendet, sofern die Einstufung nicht älter als zwei Jahre ist. Andernfalls erfolgt die Anrechnung auf die Risikodeckungsmasse mit der Ausfallwahrscheinlichkeit, die für die Ratingstufe B- (S&P) anzunehmen ist. Einbezogen in die Risikotragfähigkeit werden auch die Kursveränderungen bei Wertpapieren. Sollte sich aufgrund der Bewertung ein Abschreibungsbedarf ergeben, ist dieser zusätzlich auf die Risikodeckungsmasse anzurechnen. Dabei ist jedes Wertpapier einzeln zu betrachten. Eine Saldierung mit Kursgewinnen ist nur dann zulässig, wenn diese zum Jahresende auch in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden müssen. Für Privatkundenkredite wird eine pauschale Ausfallwahrscheinlichkeit von 3% bezogen auf die Restschuld des einzelnen Kreditnehmers im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung unterstellt. Sicherheiten werden hier derzeit nicht risikomindernd berücksichtigt.

Weiterhin erfolgen zwei Szenariobetrachtungen. Im Szenario „Stress 1“ wird unterstellt, dass sich bei Banken, Firmen und Wertpapieremittenten das jeweilige Rating um eine Stufe verschlechtert. Für Privatkundenkredite wird eine pauschale Ausfallwahrscheinlichkeit von 5% unterstellt. Die Einzelgeschäfte werden mit dem erhöhten Faktor der Ausfallwahrscheinlichkeit multipliziert und ergeben in der Summe das simulierte Risikokapital, welches durch die zugeteilte Risikodeckungsmasse für Adressrisiken abgedeckt sein muss. Im Szenario „Stress 2“ wird zur Abbildung unerwarteter Verlustbeträge der ermittelte Risikobetrag der Standardberechnung (erwarteter Verlust) mit dem Faktor 2,5 multipliziert.

In der Gesamtsumme dürfen die Adressrisiko-Anrechnungsbeträge die zugeteilte Risikodeckungsmasse im Standard-Szenario und in den beiden anderen Szenarien nicht übersteigen. Die zugeteilte Risikodeckungsmasse für Adressrisiken beträgt für die Standard- sowie die beiden Szenario-Rechnungen einheitlich T€ 30.000.

Per 31.12.2014 ergibt sich folgende Berechnung (alle Angaben in T€):

Zugeteilte Risikodeckungsmasse für Adressrisiken	30.000	30.000	30.000
--	--------	--------	--------

Anrechnungsbeträge auf die Risikodeckungsmasse	Standard-Szenario	Szenario Stress 1	Szenario Stress 2
Financial Institutions, Firmen	10.762	19.645	26.905
Privatkunden	717	1.195	1.792
Wertpapiere	42	82	106
Abschreibungsbedarf Wertpapiere	6	6	14
Summe:	11.527	20.927	28.818
Freie Linie:	18.473	9.073	1.182

Sollte das vorhandene Risikokapital nicht für die Deckung des ermittelten Risikos der jeweiligen Simulationsrechnung ausreichen, sind entweder zusätzliche Eigenmittel als Risikokapital bereitzustellen oder durch Allokation von nicht benötigtem Risikokapital bei anderen Risikoarten auszugleichen.

Weiterhin werden zur Quantifizierung des Adressrisikos täglich die Volumina aller risikotragenden Bestände von der Kreditabteilung ermittelt. Eine weitere Aufstellung des Auslandsobligos mit der Türkei zur Quantifizierung des Länderrisikos (Risikokonzentration) wird monatlich beim Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln, eingereicht. Die Überwachung der den §§ 13 und 14 KWG unterliegenden Kredite wird täglich anhand einer EDV-mäßig generierten Liste unter Berücksichtigung der jeweiligen Kreditnehmereinheiten durchgeführt. Eine Überwachung aller Kundenkredite erfolgt anhand der täglichen Überziehungsliste sowie einer Fälligkeitsdatei für Zinszahlungen und Zahlungen auf das Kapital.

Zur Ex-ante-Begrenzung des Adressrisikos werden für Geldhandelsgeschäfte diejenigen Institute, mit denen Geschäfte getätigt werden dürfen (Positivliste), in Abstimmung mit der Muttergesellschaft festgelegt.

Zur Überwachung des Adressrisikos auf Kontrahenten- und Länderebene hat die Bank ein EDV-Tool zur Limit-Überwachung im Einsatz, welches sowohl aggregiert als auch auf Einzelkreditnehmerebene die aktuelle Limiteinräumung und Kreditinanspruchnahme in Echtzeit darstellen kann. Zusätzlich wird täglich eine EDV-Liste „Ausnutzungsliste Gesamtlimite“ generiert, die die Gesamtrisikoposition der Bank darstellt. Neben den genehmigten Limiten für die einzelnen Handelsgeschäfts- und Produktarten werden deren Inanspruchnahmen und freien Linien angezeigt.

Zur Bewertung des Länderrisikos Türkei hat die Bank über ihre Muttergesellschaft Zugriff auf die notwendigen Informationsquellen in der Türkei. Aktuelle Marktberichte werden zeitnah zur Verfügung gestellt und in der Analyseabteilung ausgewertet.

Auf der Grundlage institutseigener Kriterien werden latente Kreditrisiken durch Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Die Ermittlung und Buchung des Vorsorgebedarfs erfolgt auf Basis der aus externen oder internen Ratingeinstufungen abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen.

Marktpreisrisiken bestehen in Form von **Zinsänderungs-** sowie **Fremdwährungsrisiken**.

Die **Zinsänderungsrisiken** werden monatlich durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization ermittelt und an den Gesamtvorstand berichtet. Alle zinstragenden Aktiva und Passiva des laufenden und der nächsten vier Jahre werden hinsichtlich ihrer Zinsbindungstermine gegenübergestellt. Als Ergebnis weist die Berechnung den Differenzbetrag aus, der als aktivischer oder passivischer Überhang tatsächlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegt. Im Rahmen von

Simulationsrechnungen werden mögliche Änderungen des Zinsniveaus und deren Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Zur Begrenzung des Risikos (negative Veränderung des Zinsergebnisses auf Sicht eines Jahres) wurde eine Verlustobergrenze in Höhe von T€ 4.000 festgelegt. Neben der monatlichen Überwachung entspricht dies auch der zugewiesenen Risikodeckungsmasse für Zinsänderungsrisiken der quartalsweisen Risikotragfähigkeitsrechnung.

Um Rückstellungsbedarf im Zinsänderungsrisiko festzustellen, wird zum Bilanzstichtag eine Simulationsrechnung durchgeführt. Hierin wird die intern aufgestellte Zinsbindungsbilanz als Grundlage verwendet. Die Erfolgsbeiträge aus geschlossenen und offenen Zinspositionen sowie der fiktiven Glattstellungsgeschäfte werden auf den Bilanzstichtag diskontiert und um ebenso diskontierte, künftige Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen vermindert. Da als Ergebnis stille Zinsreserven bestehen, ist keine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Zur Begrenzung der **Fremdwährungsrisiken** aus offenen Währungspositionen schließt die Bank Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte zur Konvertierung der in Fremdwährung erfolgenden Zahlungsströme ab. Nach den Regelungen der Bank dürfen offene Währungs-Kassapositionen in jeder Fremdwährung jeweils den Gegenwert von einer Million Euro nicht überschreiten. Die Fremdwährungsposition ergibt sich aus allen Aktiv- und Passivgeschäften der Bank einschließlich der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte. Devisentermingeschäfte dürfen entsprechend den Regelungen der Bank lediglich für Sicherungszwecke abgeschlossen werden. Die Höhe der offenen Fremdwährungsposition sowie die Einhaltung der vorgenannten Limitierung werden täglich durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization ermittelt und überwacht. Die durchschnittliche offene Position in den beiden wichtigsten Fremdwährungen im Geschäftsjahr 2014 betrug USD 688.345 (Netto-Verbindlichkeit) sowie TRY 251.546 (Netto-Forderung). Zur Begrenzung des Fremdwährungsrisikos wurde außerdem eine Verlustobergrenze aus Währungsrisiken in Höhe von T€ 1.000 festgelegt, die quartalsweise im Rahmen eines Fremdwährungsrisiko-Berichtes sowie der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization überwacht wird. Zum 31.12.2014 bestanden Fremdwährungsgewinne, so dass im Rahmen der Risikotragfähigkeit eine hypothetische volle Auslastung des Limits von T€ 1.000 unterstellt wird.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiken versteht die Bank die Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Bank nicht gewährleistet sein könnte. Die Reduktion des Liquiditätsrisikos folgt zum einen aus einem strukturell kurzfristigen Fälligkeitsprofil des Aktivgeschäftes. Demgegenüber steht ein zwar vertraglich ebenfalls in wesentlichen Teilen kurzfristiges Passivgeschäft, welches jedoch in der Regel im Rahmen stabiler Bodensätze zur Verfügung steht. Zusätzlich regelt die Investitionsstrategie für Kundeneinlagen, dass prozentuale Anteile des Volumens an Tagesgeldern und fälligen Termingeldeinlagen im Bankenmarkt auf kurzfristiger Basis anzulegen sind. Zum Ausgleich kurzfristiger bzw. unvermuteter Liquiditätsschwankungen strebt die Bank einen entsprechenden Bestand an Wertpapieren an, der bei der Europäischen Zentralbank oder ggfs. anderen Banken mittels Repo-Geschäften liquidiert werden kann.

Untertägig werden alle über das Konto bei der Deutschen Bundesbank abgewickelten Zahlungsströme in einer Datei erfasst, die zudem die noch ungenutzte Refinanzierungslinie bei der Deutschen Bundesbank anzeigt.

Zur kurzfristigen Liquiditätsvorschau führt die Treasury-Abteilung eine Liste für den aktuellen und die folgenden vier Arbeitstage, in der alle aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zu erwartenden Mittelzu- sowie -abflüsse erfasst werden. Ein Liquiditätsgap liegt vor, wenn zu einem der definierten Stichtage die kumulierten Zahlungsmittelabflüsse größer sind als die kumulierten Zahlungsmittelzuflüsse. Die zur Deckung eines Liquiditätsgaps potentiell zusätzlich generierbare Liquidität (Liquiditätspotential) wird in der Gapanalyse dargestellt. Sollte für einen der betrachteten Werkstage das Liquiditätspotential nicht ausreichen um einen ermittelten Liquiditätsgap

abzudecken, ist der Gesamtvorstand hierüber unverzüglich zu informieren. Die Maßnahmen für die Beschaffung der benötigten Liquidität sind mit dem Gesamtvorstand abzustimmen und umgehend einzuleiten. Ein entsprechender Notfallplan wurde etabliert.

Im Rahmen der internen Berichterstattung wird der Gesamtvorstand zudem durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization über das Liquiditätsrisiko auf Gesamtbankebene informiert. Hierzu werden gemäß MaRisk monatliche Liquiditätsstressszenarien berechnet. Die Zahlungsströme basieren aktivseitig, soweit im jeweiligen Kundengeschäft festgelegt, auf vertraglichen Vereinbarungen. Aus Aktiva mit unbestimmter Kapitalbindung wird kein Rückfluss angenommen. Auf der Passivseite werden Annahmen zu unerwartet hohen Mittelabflüssen erfasst. Als Ergebnis wird der Differenzbetrag ausgewiesen, der als aktiver oder passivischer Überhang die überschüssige oder fehlende Liquidität darstellt. Übersteigen die kumulierten Mittelabflüsse die kumulierten Mittelzuflüsse (inklusive des Liquiditätspotentials) im Folgemonat, ist der Gesamtvorstand hierüber unverzüglich schriftlich zu informieren. Dieser entscheidet über die weitere Vorgehensweise. Weiterhin wird täglich die Einhaltung der Investitionsstrategie für Kundeneinlagen sowie eine auf der Fristigkeit von Bilanzpositionen basierende Liquiditätsstressbetrachtung überwacht und an den Gesamtvorstand berichtet.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt zudem anhand der Kennziffern des Liquiditätsgrundsatzes. Im Rahmen von Szenariobetrachtungen wird durch den Handel überwacht und sichergestellt, dass im Falle des Leistungsverzugs von bedeutenden Kreditnehmern ausreichende Kreditfazilitäten bei der Deutschen Bundesbank vorhanden sind, um fällige Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Diese Regelung gilt für erwartete Rückzahlungen ab einem Betrag von € 1 Mio. oder Gegenwert in Fremdwährung.

Das Liquiditätsrisiko wird zudem erstmals per 31.12.2014 im Rahmen der Risikotragfähigkeit einbezogen und mit einer Obergrenze von T€ 4.000 limitiert. Hierzu wird es auf einer speziellen Zahlungsstrom-Betrachtung in eine Gewinn- und Verlust-bezogene Größe übergeleitet. Als Hintergrund wird ein institutsspezifischer Risikofall definiert, in dem bspw. aufgrund von Beeinträchtigungen der Reputation der Bank unerwartet stark steigende Refinanzierungszinsen aufzuwenden sind, um eine Refinanzierung der Bank sicherzustellen. Das daraus resultierende Gewinn- und Verlust-Risiko kann unabhängig von Marktzinsbewegungen eintreten.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken werden gemäß Basel II die Risiken aus nicht angemessenen oder fehlerhaften internen Prozessen, aus dem Versagen von Menschen und Systemen sowie aus externen Ereignissen definiert.

EDV-Risiken begegnet die Bank mit einer detaillierten und schriftlich fixierten Notfallplanung einschließlich eines Backup-Systems an einem zweiten Standort. Im Notfall kann damit der vollständige EDV-Betrieb einschließlich der Filialen sowohl in den Räumlichkeiten der Bank als auch am Zweitstandort aufrechterhalten werden.

Um die Funktionsfähigkeit der internen Prozesse zu gewährleisten, definieren die Abteilungen Organisationsanweisungen, Funktionsbeschreibungen und Kompetenzregelungen. In die Arbeitsabläufe sind interne Kontrollen integriert, die geeignet sind, eine ordnungsgemäße Bearbeitung sicherzustellen.

Die Abteilung Risk Management & Control, Organization erstellt jährlich mittels eines Self Assessments ein firmenweites Risikoprofil, das die Identifikation und Abschätzung operationeller Risiken ermöglicht. Die Schadensfalldatenbank zur Überwachung operationeller Risiken berücksichtigt Schadensfälle der Gesamtbank.

Die Überwachung der Einhaltung der internen Kontrollen obliegt insbesondere der Internen Revision. Regelmäßige Schulungen durch interne oder externe Seminare sollen die personellen Risiken hinsichtlich der Qualität des Personals in der Bank begrenzen. Das Vergütungssystem der Bank sieht generell nur Fixgehälter vor. Variable Komponenten werden auch auf einzelvertraglicher Basis nicht vereinbart. Anreizsysteme, die sich am Unternehmenserfolg orientieren, sind nicht vorhanden.

Um die Vorschriften des Geldwäschegesetzes sowie Compliance-Anforderungen zu erfüllen, hat die Bank eine separate Organisationseinheit eingerichtet. Dem Geldwäsche- und Compliancebeauftragten stehen spezielle EDV-Programme zur Verfügung, um der Gefahr des Missbrauchs entgegenzuwirken. Im Rahmen von Schulungen werden die Mitarbeiter regelmäßig über die bestehenden bzw. Änderungen der gesetzlichen Anforderungen unterrichtet. Darüber hinaus ist die Compliance Funktion gemäß AT 4.4.2 MaRisk beginnend ab dem 01.01.2014 in der Abteilung AML & Compliance angesiedelt worden. Ein sog. Compliance-Komitee unter Beteiligung des Leiters der Abteilung Risk Management & Control, Organization sowie des Leiters AML& Compliance wurde gegründet und in die „OrganizationalRuleComposition and Definition of Committees“ aufgenommen und innerhalb des Kreditinstitutes verkündet. Die Compliance-Funktion unterstützt die Geschäftsleitung hinsichtlich der Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben und nimmt eine Beratungs-, und Koordinierungsfunktion in den Rechtsgebieten: Wertpapierhandelsgesetz, Datenschutzrecht, Verbraucherschutzvorgaben (Kreditgeschäft), Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung sowie sonstigen strafbaren Handlungen wahr, die unter Compliance Gesichtspunkten vom Kreditinstitut als wesentlich eingestuft werden. Um den vermehrten regulatorischen Anforderungen im Rahmen der Compliance Funktion zu erfüllen, hat die Bank sich dafür entschieden, eine Datenbank eines externen Anbieters zu lizenzieren, um eine wirksames Rechtsmonitoring innerhalb des Kreditinstitutes zu etablieren.

Vertragliche Risiken begrenzt die Bank durch Verwendung von Standardformularen des Bank-Verlages, Köln, und die Einschaltung einer Rechtsanwaltskanzlei zur Überprüfung von individuellen Einzelverträgen. Alle verwendeten Standardformulare werden einmal jährlich vom Bank-Verlag auf ihre Aktualität hin untersucht und ggf. durch überarbeitete Versionen ersetzt.

Für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken verwendet die Bank den Basisindikatoransatz.

Strategische Risiken

Die strategischen Risiken sind insbesondere solche Risiken, die sich aus der Konzentration des Aktivgeschäfts auf die Kreditgewährung an türkische Adressen und aus der Konzentration des Passivgeschäfts auf Nicht-Banken-Einlagen einschließlich täglich fälliger Kundeneinlagen größeren Umfangs ergeben. Diesen Risikoaspekten wird im Rahmen der vorgenannten strategischen und methodischen Risikovorgaben Rechnung getragen.

Ertragsrisiken

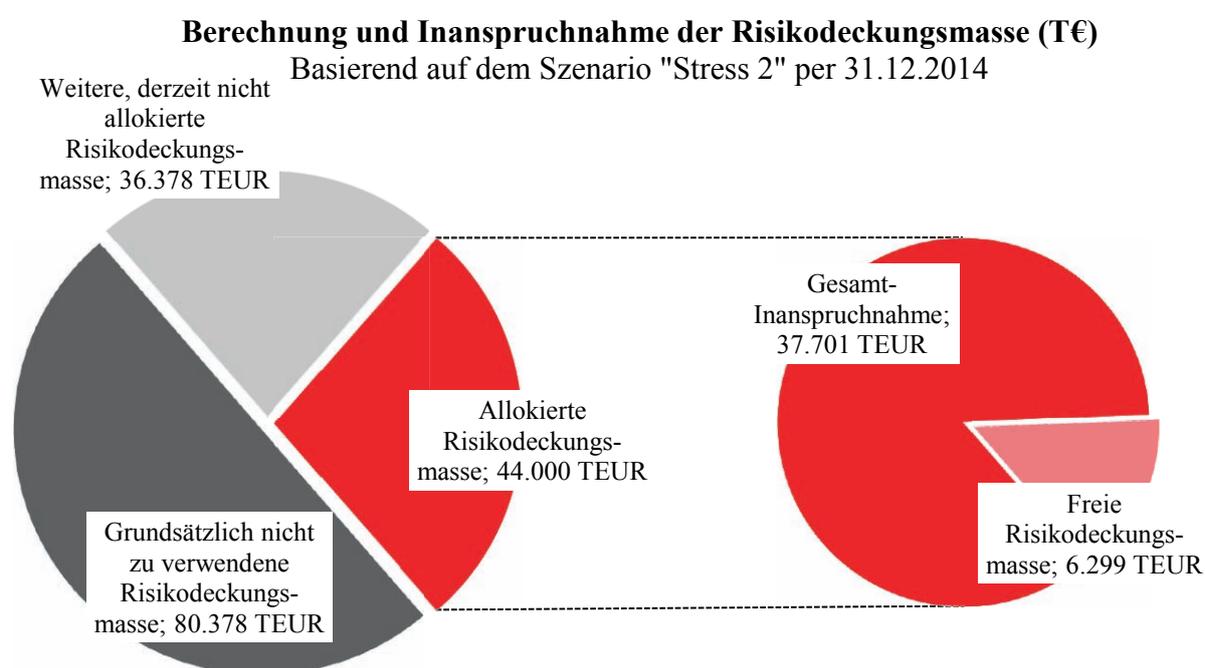
Zentrales Überwachungsinstrument der Ertragslage ist das Jahresbudget, welches Zielgrößen für alle Ergebniskomponenten beinhaltet. Das Zinsergebnis wird auf Grundlage des im Geschäftsjahr erwarteten durchschnittlichen Kreditvolumens unter Zugrundlegung einer geschätzten Zinsmarge prognostiziert. Die Erfolgskennziffern werden in einem Monatsbericht zusammengestellt und der tatsächlichen Entwicklung gegenübergestellt. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen werden die Zahlen vorgelegt und erläutert. Zeichnen sich im Jahresverlauf negative Abweichungen von den Sollvorgaben ab, sind entsprechende Genehmigungen einzuholen und das Budget ist an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Kommunikation

Die Risiken werden im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der internen Kommunikation des Abteilungsleiters gegenüber dem Vorstand besprochen. Der Vorstand wird gegebenenfalls ad hoc informiert. Zu Informations- und Überwachungszwecken werden dem Vorstand auf täglicher, monatlicher, vierteljährlicher sowie jährlicher Basis Berichte oder Auswertungen zur Verfügung gestellt. Der Vorstand berichtet über Entwicklung und Lage der Bank an den Aufsichtsrat, welcher in regelmäßigen Abständen tagt.

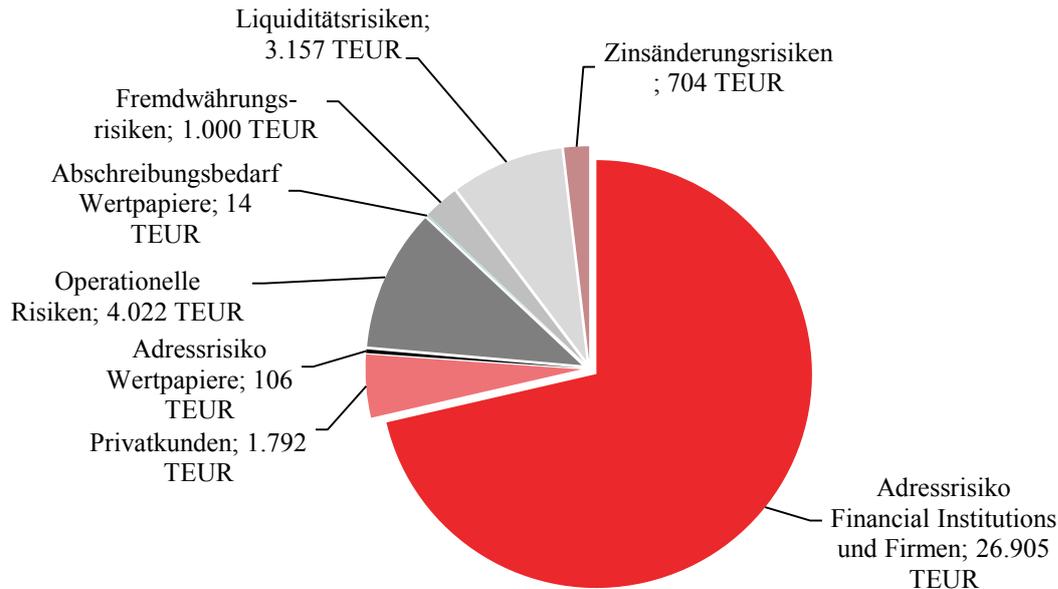
Risikobeurteilung

Insgesamt bewerten wir die Risikosituation der Bank als angemessen. Im Wesentlichen fokussieren wir uns auf die Beherrschbarkeit der Risiken. Auf Basis der Risikotragfähigkeit wird die Risikostrategie so definiert, dass die sich bietenden Chancen optimal genutzt werden können. Im Rahmen der vierteljährlich erstellten Risikotragfähigkeitsberechnung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die bestehenden Limite für die einzelnen Risikoarten stets eingehalten. Darüber hinaus sind keine weiteren Risiken aufgetreten, die zu einer Gefährdung des Geschäftsbetriebes geführt haben.



Gesamt-Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse nach Risikoarten

Basierend auf dem Szenario "Stress 2" per 31.12.2014



Chancenbericht

- **Allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, Geschäftsumfeld & Chancen**

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Die US-Wirtschaft setzte –obgleich etwas gedämpft– ihre Reise in Richtung nachhaltiges Wachstum in 2014 fort.

Die neugeschaffenen 3,2 Millionen Stellen werden möglicherweise zu einem Lohnzuwachs und zu einer Zunahme des verfügbaren Einkommens führen, was den Weg für ein nachhaltiges Wachstum ebnet wird.

Der Rest der Welt jedoch konnte mit den USA nicht mithalten, sondern musste Schritte für den Kampf gegen die schwache Nachfrage unternehmen. Geschädigt durch die Krise, sahen Regierungen fiskalpolitische Maßnahmen nicht als eine lebensfähige Option an und überließen deshalb diese Aufgabe den Zentralbanken.

Das Bild der Wirtschaft in der Eurozone enttäuschte in bemerkenswertem Maße. Die einst als „Motor“ der Eurozone gerühmte deutsche Volkswirtschaft fing Anfang der zweiten Jahreshälfte an, Zeichen der Stagnation zu zeigen. Die restlichen Volkswirtschaften der Eurozone kämpften mit den öffentlichen Haushalten und konnten in 2014 kein Wachstum erzielen. Da keine Anzeichen der Erholung der Nachfrage in Sicht waren und die Inflation ziemlich unter der anvisierten „etwas unter 2%“ blieb, sah sich die EZB gezwungen, drastische, „FED-ähnliche“ Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zinssätze werden für eine Weile unter den Rekordtiefs bleiben, weit in das Jahr hinein, während auf der anderen Seite des Atlantik die FED sich darauf vorbereitet, die Zinsen wieder zu erhöhen. Diese Diskrepanz wird sich fortsetzen und sich in den Währungsumrechnungen widerspiegeln, während Druck auf den Euro gegen den US-Dollar ausgeübt wird. Die kürzlich durch die EZB ergriffenen Maßnahmen werden zwar einen verzögerten Einfluss haben, jedoch die Problemvolkswirtschaften der Eurozone unterstützen.

Andererseits haben stetige Zunahmen im weltweiten Ölangebot, verbunden mit einer niedrigen Nachfrage wegen der globalen Krise und der unstetig hohen Rohstoffpreise, das Ölpreisniveau so weit reduziert, dass in vielen Regionen der Welt die Wirtschaft wieder anzieht. Europa als Netto-Hauptimporteur freut sich dank niedriger Ölrechnungen über einen positiven Einfluss auf seine Handelsbilanz. Darüber hinaus steigt das verfügbare Einkommen von Verbrauchern, da sie weniger für Energie ausgeben und somit zum Wachstum beitragen.

Basierend auf diesen Fakten scheint die zweite Hälfte des Jahres, das als ein schwieriges anfang, einen besseren Ausblick zu versprechen.

Ziraat Bank im Jahre 2015 und danach...

Der Vorstand setzt den in dem neuen, Anfang 2014 in Kraft getretenen Strategiepapier festgelegten Plan, der einen Dreijahreszeitraum betrifft, um. Der Plan spiegelt die allgemeinen organisatorischen Verfahren und Geschäftsstrategien des Vorstandes wider, die zur Erreichung der Ziele führen sollen, die im Einklang mit Erwartungen des Gesellschafters und der Vision & Mission der Bank stehen. Der Plan sieht eine Änderung des Geschäftsmodells und der Strategie der Bank in der Weise vor, dass mit ihrer starken Eigenkapitaldecke ein gesunder Ertrag im Rahmen der von der Muttergesellschaft unterstützten „corporate risk appetite,“ erwirtschaftet wird, während die Infrastruktur der Bank an das neue Umfeld angepasst wird.

Diese Umstrukturierung und Reorganisation der Bank beinhalten eine Reihe von Themen, die vom Geschäftsmodell bis zur IT reichen.

Ziraat Bank International AG ist die größte Tochtergesellschaft der T.C. Ziraat Bank A.Ş. im Ausland und deshalb in einer einzigartigen Lage, Ansprechpartner für Finanzierungsfragen bei Geschäften zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei zu sein. Vor diesem Hintergrund ist es die Vision der Bank, ein wichtiger Finanzdienstleister in Europa zu sein und an den Erfolg der Muttergesellschaft anzuknüpfen. Dies kann nur mit einer größeren Bekanntheit und der in einem fast halben Jahrhundert in der Region gesammelten Erfahrungen sowie mit der Synergie und Unterstützung durch die Muttergesellschaft erreicht werden.

Um ein hoch qualifiziertes Mitarbeiterprofil zu schaffen, das den Vorstand bei der Realisierung dieser Vision und der damit verbundenen Ziele unterstützen soll, finden periodische Schulungen und professionelle Kurse statt, die die den neuen Produkte und Märkte sowie die damit einhergehenden Risiken zum Gegenstand haben.

Die Repräsentanz in Istanbul als einer der wichtigen Meilensteine der neuen Strategie erfüllt eine wichtige Funktion, um den Aktionsplan zu unterstützen, der für einen intakten und zuverlässigen Datenfluss aus regionalen Märkten sorgen und somit den Vorstand und die Risikoanalysten schnellstens und zuverlässig auf dem Laufenden halten soll.

Der andere wichtige Teil der Restrukturierung und der Reorganisation betrifft die Filialen. Der organisatorische Aufbau der Filialen wird so umgestaltet, dass eine aktive Teilhabe an lokalen Firmenkundenaktivitäten, neue Kundengewinnung und Geschäftserzeugung möglich sind.

Der Vorstand legt großen Wert auf die erforderliche IT-Investition. Es wurden unter Aufsicht des Vorstandes Ausschüsse gebildet, um groß angelegte Projekte zu implementieren, die die operationellen Fähigkeiten der Bank steigern sollen, das neue Geschäftsmodell und neue Produkte zu etablieren, während die operationelle Last der Filialmitarbeiter reduziert wird, damit sie vermehrt Marketingaktivitäten unternehmen können.

Im Rahmen des konservativen Risikoansatzes der Bank wird die geographische Erweiterung und Diversifizierung geprüft. In diesem Zusammenhang bietet die Nutzung der enormen Ressourcen der Muttergesellschaft, die sich auf 16 Länder mit 85 Standorten erstrecken, große Chancen.

Entsprechend den Kapazitäten der Bank mit ihrem starken Gesellschafter und den oben geschilderten Erwartungen wurde ein relativ starker Wachstumsplan erstellt, ohne dabei vom vorsichtigen Liquiditäts- und Eigenkapitalmanagement preiszugeben.

Die Liquiditätskennzahlen wurden auf monatlicher Basis errechnet und betreffen die gesamte Laufzeit des neuen Strategiepapiers; sie spiegeln einen profitablen, jedoch konservativen Liquiditätsansatz wieder. Die Eigenkapitalplanung wurde aufgrund einer effizienteren Ausnutzung des Eigenkapitals und einer gesunden, kommerziell akzeptablen Eigenkapitalrendite durchgeführt.

Unter den vom Vorstand bestimmten zahlenmäßigen Zielen ist das Firmenkundengeschäft das wichtigste und bedeutsamste, was die eigentliche treibende Kraft der neuen Strategie und die Kernkompetenz der Bank sein soll. Der Geschäftsplan sieht eine kontinuierliche Zunahme der Firmenkredite vor, um die beabsichtigte Größe bezüglich der Bilanzsumme und der Profitabilität zu erzielen.

Der Vorstand will 2015 die Firmenkredite um 12,7% auf € 1,23 Milliarden erhöhen. Dies wird erneut der Haupttreiber der Bilanz und der Profitabilität sein, wobei die Bilanzsumme € 1,509 Milliarden und der Jahresüberschuss € 17,1 Millionen erreichen sollen. Verglichen mit 2014, soll die Bilanzsumme um moderate 13,7% wachsen. Dies hat den Grund, dass die Bank im Jahr 2015 sich mehr auf strukturelle Themen konzentrieren wird.

Der erwartete Jahresüberschuss von € 17,1 Millionen wird einen Ertrag in Höhe von € 4 Millionen aus dem Verkauf der Beteiligung an Ziraat Bank BH d.d. erhalten. Ohne diesen Ertrag würde der erwartete Jahresüberschuss € 13,1 Millionen betragen, wobei dies mit einer verbesserten Ausnutzung der Aktiva, einhergehend mit einer adäquaten Finanzierungsstrategie und einer strengen, jedoch effizienten Kostenkontrolle erreicht werden soll.

Der Vorstand beschloss, den Aufsichtsrat um Genehmigung zu bitten, um die Beteiligung an Ziraat Bank BH d.d. mit einem Aufschlag über dem Buchwert an die Muttergesellschaft T.C. Ziraat Bankasi A.S. zu veräußern. Dieser Beschluss steht mit den Zielen und Strategien des Vorstandes im Einklang.

Der Gesellschafter möchte eine positive Entwicklung der Eigenkapitalrendite sehen, die im neuen Jahr 10,65% betragen dürfte. Ohne den Effekt der Veräußerung der Beteiligung stiege die Eigenkapitalrendite von 6,6% in 2014 auf 8,10%, womit ein kommerziell akzeptables Ergebnis nach der Einführung des neuen Strategiepapiers erzielt werden würde.

All diese Zahlen deuten auf eine bessere und effizientere Nutzung des Eigenkapitals hin. Die im Jahr 2013 erreichte üppige und somit ineffiziente Eigenkapitalquote wird sich in Richtung einer marktüblichen, an Geschäftspraxis orientierten, angemessenen Eigenkapitalquote entwickeln.

Mit dem guten Ruf der Bank durch ihre Muttergesellschaft, den historischen Aktivitäten, den Erfahrungen und dem guten wirtschaftlichen Verlauf in der Türkei, bietet das oben beschriebene Potential im Rahmen des allgemeinen Risikoprofils der Bank wertvolle Chancen mit vernünftigen Risiko- und Ertragsparametern.

Deswegen waren aufgrund der effizienten Nutzung des vorhandenen Potentials und wegen der Sicherheit anfänglich hiesige Unternehmen mit türkischem Hintergrund, Unternehmen mit Handelsbeziehungen oder sonstigen wirtschaftlichen Verbindungen zur Türkei unsere Zielkunden. Dies ermöglicht nicht nur eine effiziente Nutzung des natürlichen Potentials, sondern bedeutet auch

eine relative Sicherheit sowohl durch die historischen Erfahrungen der Bank als auch durch die Möglichkeiten der Muttergesellschaft zur Einschätzung von Risiken mit der Türkei.

Mit der Unterstützung der durch das Potential geschaffenen Grundlage in Form von Größe und Gewinn wird eine weitere Diversifizierung durch hiesige Firmen und KMU angestrebt, wobei selbstverständlich ein Auge auf Kosten und Risiken geworfen wird.

Um die im neuen Strategiepapier festgelegten Ziele –die oben beschriebene Kernkompetenz- zu erreichen, bedarf es jedoch der Unterstützung durch Geldhandels-, Financial Institutions & Forfaiting-Funktionen, nicht zu vergessen auch die ersten Schritte des Trade-Finance-Geschäftes, das zur Erreichung eines ausgewogenen und liquiden Portfolios beitragen, ohne von den besseren Margen preiszugeben.

Basierend auf den Möglichkeiten der Bank mit ihrem starken Gesellschafter und den oben beschriebenen Erwartungen, will der Vorstand das Augenmerk nicht nur auf das Wachstum und die Profitabilität, sondern auch auf die strukturellen und organisatorischen Themen legen, um die Nachhaltigkeit der durch die qualitative Entwicklung begünstigten quantitativen Ergebnisse zu sichern.

Bericht des Vorstandes über die Beziehungen mit verbundenen Unternehmen

Da T.C. Ziraat Bankasi A.S. Hauptgesellschafter ist, wurde gemäß § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht erstellt, der folgende Erklärung des Vorstandes enthält: "Wir erklären, dass Ziraat Bank International AG immer nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung für Rechtsgeschäfte erhalten haben."

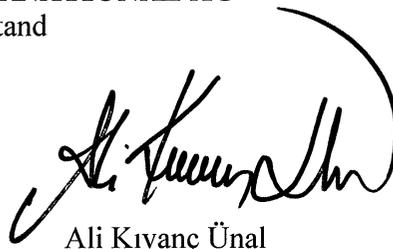
Frankfurt am Main, 29. April 2015

ZİRAAT BANK INTERNATIONAL AG

Der Vorstand



Ayten Türkmen



Ali Kıvanç Ünal

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

Jahresbilanz zum 31.12.2014 der Ziraat Bank International AG, Frankfurt am Main

Aktiva	€	€	Vorjahr T€
1 Barreserve			
a) Kassenbestand	9.986.432,41		9.237
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.080.107,50	20.066.539,91	67.844
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
10.080.107,50 € (i. Vj. € 67.843.918,11)			
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-,-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar € -,- (i. Vj. T€ -,-)			
b) Wechsel	-,-	-,-	-
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	28.978.831,79		2.859
b) andere Forderungen	112.777.475,91	141.756.307,70	86.202
4 Forderungen an Kunden		1.116.818.380,05	698.857
darunter durch Grundpfandrechte gesichert: € 14.708.103,81 (i. Vj. T€ 10.517.714,32)			
Kommunalkredite € -,- (i. Vj. T€ -,-)			
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
ab) von anderen Emittenten	-,-	-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	10.902.267,13		19.374
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
- € (i. Vj. € -)			
bb) von andere Emittenten	15.649.431,66		10.585
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
5.608.842,77 € (i. Vj. € 539.975,17)			
c) eigene Schuldverschreibungen	-,-	26.551.698,79	-
Nennbetrag € -,-			
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		-,-	-
6a Handelsbestand		-,-	-
7 Beteiligungen		349.274,54	349
darunter: an Kreditinstituten € 349.274,54			
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten € -,-			
8 Anteile an verbundenen Unternehmen		8.180.670,10	8.181
darunter: an Kreditinstituten € 8.180.670,10			
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten € -,-			
9 Treuhandvermögen		-,-	-
darunter: Treuhandkredite € -,-			
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		-,-	-
11 Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	534.357,96		404
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-,-		-
d) geleistete Anzahlungen	1.508.000,00	2.042.357,96	-
12 Sachanlagen		704.887,17	939
13 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		-,-	-
14 Sonstige Vermögensgegenstände		3.949.981,69	7.520
15 Rechnungsabgrenzungsposten		208.046,12	139
16 Aktiv latente Steuern		-,-	-
17 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung		-,-	-
18 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		-,-	-
Summe der Aktiva		1.320.628.144,03	912.490

	Passiva		
	€	€	Vorjahr T€
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	34.004.441,96		8.897
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	311.303.909,89	<u>345.308.351,85</u>	277.148
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>3.856.938,00</u>		3.044
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>485.658,23</u>	<u>4.342.596,23</u>	452
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	<u>153.542.608,45</u>		221.058
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>635.736.971,28</u>	<u>793.622.175,96</u>	236.644
3 Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen	-,--		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,--	-,--	-
darunter:			
Geldmarktpapiere € -,--	-,--		
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf € -,--	-,--		
3a Handelsbestand		-,--	-
4 Treuhandverbindlichkeiten		-,--	-
darunter: Treuhandkredite € -,--			
5 Sonstige Verbindlichkeiten		<u>6.971.459,51</u>	526
6 Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.376.501,75</u>	2.328
6a Passiv latente Steuern		-,--	-
7 Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-,--		-
b) Steuerrückstellungen	<u>642.067,35</u>		43
c) andere Rückstellungen	<u>871.203,94</u>	<u>1.513.271,29</u>	1.595
8 Sonderposten mit Rücklageanteil (weggefallen)		-,--	-
9 Nachrangige Verbindlichkeiten		-,--	-
10 Genussrechtskapital			
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig € -,--		-,--	-
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken		-,--	-
12 Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	<u>130.000.000,00</u>		130.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,--	<u>130.000.000,00</u>	
b) Kapitalrücklage		<u>13.000.000,00</u>	13.000
c) Gewinnrücklagen		<u>17.755.551,46</u>	15.702
ca) gesetzliche Rücklage	-,--		
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,--		
cc) satzungsgemäße Rücklagen	-,--		
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>17.755.551,46</u>		
d) Bilanzgewinn	<u>10.080.832,21</u>	<u>170.836.383,67</u>	2.053
Summe der Passiva		<u>1.320.628.144,03</u>	<u>912.490</u>

	€	€	T€
1 Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	-,--		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	<u>14.891.471,83</u>		18.349
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-,--	<u>14.891.471,83</u>	-
2 Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,--		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,--		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>8.448.983,70</u>	<u>8.448.983,70</u>	109.882

**Aufwands- und Ertragsrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 - 31.12.2014
der Ziraat Bank International AG, Frankfurt am Main**

Aufwendungen

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen			17.694.196,61	14.470
2. Provisionsaufwendungen			718.212,22	401
3. Nettoaufwand des Handelsbestandes			-	-
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	7.642.833,73			8.506
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.333.443,49	8.976.277,22		1.339
darunter: für Altersversorgung 217.520,64 € (i.Vj. T€ 233)				
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		5.466.772,88	14.443.050,10	4.796
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen			478.009,63	430
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			336.721,50	124
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.394.828,69	1.725
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-	-
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-	-
10. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklagenanteil (weggefallen)			-	-
11. Außerordentliche Aufwendungen			-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.974.061,33	689
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			518,00	2
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-	-
15. Jahresüberschuss			10.080.832,21	2.053
		Summe der Aufwendungen	51.120.430,29	34.535

			Erträge
	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	40.330.861,18		24.275
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	966.598,69	41.297.459,87	1.456
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-		-
b) Beteiligungen	0,00	-	-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	0,00	-
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		-	-
4. Provisionserträge		7.161.566,82	6.567
5. Nettoertrag des Handelsbestandes		-	-
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.253.104,02	958
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge		1.408.299,58	1.279
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil (weggefallen)		-	-
10. Außerordentliche Erträge		-	-
11. Erträge aus Verlustübernahme		-	-
12. Jahresfehlbetrag, in den Verrechnungssaldo einbezogen		-	-
	Summe der Erträge	51.120.430,29	34.535



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. GRUNDSÄTZE ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die auf die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff und 340 ff HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und dem Aktiengesetz (AktG).

Das Gezeichnete Kapital beträgt TEUR 130.000 und besteht aus 1.300.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 100 EUR.

Gemäß dem bilanzorientierten Konzept hat die Bank für Ergebnisunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz in Höhe von T€ 553 aktive latente Steuern ermittelt. Die Berechnung der Steuern wurde mit 15 % Körperschaftsteuer, 5,50% Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer mit den durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesätzen der zuständigen Kommunen durchgeführt. Die Mehrwerte resultieren im Wesentlichen aus der gebildeten Vorsorge nach § 340f HGB und der Risikovorsorge bei Forderungen an Kunden. Von dem Aktivierungswahlrecht hat die Bank keinen Gebrauch gemacht. Es unterbleibt der Ansatz in der Bilanz.

Die in den einzelnen Posten enthaltenen **Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung** wurden (einschließlich der abgegrenzten Zinsen) zu den am Bilanzstichtag festgestellten Devisenkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Sofern Aufwendungen aus der Währungsumrechnung bestehen, werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen. Devisengeschäfte, die zur besonderen Deckung abgeschlossen wurden, sind auf der Grundlage der Kassakurse mit Swapabgrenzung bewertet. Nur die sich aus diesen Geschäften ergebenden Kursgewinne (§ 256a HGB) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen sind zum Nennwert, vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigung, angesetzt worden. Wechselforderungen, sonstige hereingenommene Forderungen sowie a-fortait angekaufte Forderungen sind zum Hereinnahmesatz abgezinst worden.

Für alle erkennbaren Risiken im **Kreditgeschäft** sind in deckungsgleicher Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Den latenten Risiken des Kreditgeschäfts wurde durch die Bildung pauschaler Wertberichtigungen in Höhe von T€ 4.307 (Vorjahr T€ 3.081) Rechnung getragen. Grundlage hierfür ist die Festlegung institutsinterner Kriterien. Die darin enthaltene pauschale Länderwertberichtigung hat sich auf T€ 2.746 erhöht (Vorjahr T€ 1.221).

Die **Anleihen und Schuldverschreibungen**, die Liquiditätsreserve zugeordnet sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerten oder zu niedrigeren Marktwerten bewertet. Am Jahresende waren nominal T€ 5.500 an Wertpapieren bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Per Jahresende 2014



bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.000 gegenüber der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften (Längerfristiger Mengentender).

Im Anlagebuch befindet sich eine von der DZ Bank emittierte Credit Linked Note im Nominal- sowie Buchwert in Höhe von T€ 10.000. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum Jahresende mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger Abschreibungen auf den Rückzahlungsbetrag beziehungsweise bei Anschaffungskosten unter dem Nominalwert zuzüglich zeitanteiliger Zuschreibungen auf den Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit eine dauernde Wertminderung nicht zu erwarten ist. Es bestehen weiterhin noch stille Reserven in Höhe von T€ 138 per 31.12.2014.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bilanziert. Die sich aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungen ergebenden Zu- bzw. Abschreibungen werden nicht GuV-wirksam ausgewiesen.

Die **Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte** wurden zu Anschaffungskosten unter Zugrundelegung der Nutzungsdauer abzüglich zeitanteiliger Abschreibung angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 400 netto werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die Bank hat ab 2013 von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter von mehr als 150 EUR bis 400 EUR im Jahr der Anschaffung sofort abzuschreiben, Gebrauch gemacht.

Auch die Bewertung der **anderen Vermögensgegenstände** erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt und für alle am Bilanzstichtag bekannten, in ihrer Höhe ungewissen Verbindlichkeiten wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten wurden vorgenommen und den entsprechenden Bilanzposten zugeordnet.

Sonstige Aufwendungen und Erträge sind abgegrenzt.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Zur Bestimmung, ob eine Drohverlustrückstellung nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs) gebildet werden muss, verwendet die Bank einen GuV-orientierten Ansatz. Bewertungsobjekt ist das Bankbuch, das alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands (einschließlich der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und der Wertpapiere des Anlagebestands) umfasst. Die Abgrenzung der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs erfolgt auf Basis der Portfoliostruktur der Bank, die auch der internen Steuerung der Bank zu Grunde liegt.



Die periodischen Erfolgsbeiträge aus den geschlossenen Zinspositionen, der offenen Zinspositionen sowie der fiktiven Glattstellungsgeschäfte sind anschließend je Laufzeitband saldiert. Die periodischen (Netto-) Erfolgsbeiträge sind auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der diskontierte Gesamtbetrag ist mit den betreffenden Geschäften zusammenhängenden künftigen Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen vermindert. (Die Berücksichtigung von Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen erfolgt durch Einbeziehung in den zur Diskontierung der periodischen Erfolgsbeiträge verwendeten Zinssatzes.)

Die Bank wird in den **Konzernabschluss** der T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara einbezogen. Der Konzernabschluss enthält alle Tochterunternehmen und Beteiligungen (Größter und kleinster Konsolidierungskreis). Hinterlegt ist der Abschluss auf der Homepage der T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara (www.ziraat.com.tr) und der Homepage des türkischen Bankenverbandes (www.tbb.org.tr) sowie der Öffentlichen Informations-Plattform (www.kap.gov.tr).



2. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1 Fristengliederung

2.1.1 Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit* von

	2014	2013
	T€	T€
bis drei Monate	46.028	2.000
mehr als drei Monate bis ein Jahr	65.366	71.623
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.103	12.916
mehr als fünf Jahre	0	0

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.2 Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit* von

	2014	2013
	T€	T€
bis drei Monate	119.223	93.549
mehr als drei Monate bis ein Jahr	124.828	55.102
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	829.095	516.035
mehr als fünf Jahre	28.267	24.686
mit unbestimmter Laufzeit	14.480	5.367

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.3 Anleihen und Schuldverschreibungen im Nominalwert von T€ 15.500 beziehungsweise einem Buchwert von T€ 15.597 werden in 2016 endfällig (2015 – keine Endfälligkeit).

2.1.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit* von

	2014	2013
	T€	T€
bis drei Monate	2.472	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	308.832	257.614
mehr als fünf Jahre	0	18.229

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.



2.1.5 Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist mit Restlaufzeit* von

	2014	2013
	T€	T€
bis drei Monate	3.886	3.243
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	351	177
mehr als fünf Jahre	106	76

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.6 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einer Restlaufzeit* von

	2014	2013
	T€	T€
bis drei Monate	127.877	58.964
mehr als drei Monate bis ein Jahr	245.445	64.540
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	257.938	111.493
mehr als fünf Jahre	0	0

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.2 Posten der Jahresbilanz in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden beläuft sich auf T€ 630.262. Davon sind T€ 375.349 in den Forderungen, T€ 8.528 in den Anteilen an verbundenen Unternehmen/Beteiligungen, T€ 245.898 in den Verbindlichkeiten und T€ 487 in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

2.3 Verbundene Unternehmen

	2014	2013
	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	9.341	3.335
Forderungen an Kunden	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	309.461	282.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	478	421

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.



2.4 Börsenfähige Wertpapiere

Die im Jahresabschluss enthaltenen Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 26.552 sind börsenfähig und börsennotiert.

2.5 Anlagenspiegel

Zusammensetzung:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen		Restbuchwert	
	zum 01.01.2014	Zu- gänge	Ab- gänge	Insge- samt	Geschäfts- jahr	zum 31.12.14	zum 31.12.13
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	7.692	85	0	7.072	319	705	939
Imm.Anlagewerte	2.741	289	0	2.496	159	534	404
Ant.verb.Unterneh.	8.181	0	0	0	0	8.181	8.181
Beteiligungen	349	0	0	0	0	349	349
Wertpapiere	10.000	0	0	0	0	10.000	10.000
Gesamt	28.963	374	0	9.568	478	19.769	19.873

2.6 Weitere Einzelposten

Sonstige Vermögensgegenstände	T€
Forderungen an das Finanzamt	627
Umsatzsteuer 2014	T€ 200
Umsatzsteuer 2013	T€ 427
Inkassoschecks EUR Versand	11
Sicherheiten für Währungsswaps	3.260
Sonstige	52
Sonstige Verbindlichkeiten	T€
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	254
Lohn- und Kirchensteuer	T€ 114
Abzuführende St. auf Aufsichtsratsvergütungen	T€ 9
Abzuführende USt. auf Aufsichtsratsvergütungen	T€ 20
Abzuführende USt. 2013	T€ 55
Zinsabschlagsteuer	T€ 5
GewSt.2014 Köln/Nürnberg	T€ 51
Sozialversicherung	9
Schecks zum Einzug	35
Inkassoschecks EUR Gesamt	11
Devisenbewertung	83
SWAP-Devisenterminbewertung	6.576
Sonstige	3



2.7.1 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	T€
Bürgschaften	14.012
Bestätigte und eröffnete Akkreditive	879
Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	T€
Bürgschaften	478
Turkish Ziraat Bank Bosnia dd	T€ 478

Der Posten Eventualverbindlichkeiten enthält den Ausweis einer Credit Linked Note in Höhe von T€ 10.000. Die Bank geht aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit von einer sehr geringen (unter 5 %) Inanspruchnahme aus.

2.7.2 Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen per 31.12.2014 T€ 8.449. Hier geht die Bank von einer Inanspruchnahme von 50 % aus.

2.8 Übertragene Sicherheiten

Von den Verbindlichkeiten an Kunden waren T€ 321.803 per 31.12.2014 als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände. Davon entfallen TEUR 1.275 als Sicherheit für Eventualverbindlichkeiten.

2.9 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Personalaufwendungen reduzierten sich im Geschäftsjahr von T€ 9.845 auf T€ 8.976.

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen:

- Kursgewinne der Wertpapiere der Liquiditätsreserve	T€ 671
- Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	T€ 582

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen:

- Zuführungen von Wertberichtigungen	T€ 2.389
- Abschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve	T€ 6

Der Gesamtbetrag der in § 34 Abs. 2 Nr. 1 RechKredV genannten Erträge entfällt mit T€ 11.597 (T€ 5.795 Provisionserträge / T€ 4.386 Zinserträge / T€ 1.416 sonstige Erträge) auf das Inland, mit T€ 725 (T€ 714 Zinserträge / T€ 11 Provisionserträge) auf die übrigen EU-Staaten und mit T€ 38.798 (T€ 36.197 Zinserträge / T€ 1.356 Provisionserträge / T€ 1.245 sonstige Erträge) auf das übrige Ausland.



Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das Geschäftsjahr 2014 T€ 4.974. Es handelt sich um Ertragsteuern für das laufende Jahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 1.408 betreffen im Wesentlichen die Erstattung der Umsatzsteuer T€ 327 (2014 T€ 200, 2013 T€ 127), Erträgen aus Devisengeschäften, die zur besonderen Deckung abgeschlossen waren T€ 178 und Kursgewinne aus Devisengeschäften mit Kunden in türkischer Lira T€ 748. Des Weiteren erhielt die Bank Rückvergütungen für das Geschäftsjahr 2013 von der Firma Bosch, Stuttgart, in Höhe von T€ 59 und vom Bank Verlag in Köln in Höhe von T€ 62.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 337 sind unter anderem Aufwendungen und Nebenkosten früherer Jahre in Höhe von T€ 28 enthalten. Die Rückzahlung an den Insolvenzverwalter für einen Insolvenzfall betrug T€ 181. Anwaltskosten für das Jahr 2013 betrugen T€ 26. Des Weiteren wurden T€ 19 für Projektarbeiten, T€ 8 für Leitungszustellungen und T€ 11 für die Verlegung des Notfallcenters gebucht.

3 SONSTIGE ANGABEN

3.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Langfristige Verpflichtungen (T€ 6.228) resultieren hauptsächlich aus Miet- und Leasingverträgen für die Geschäftsräume der Hauptverwaltung und der zehn Filialen.

3.2 Offene Termingeschäfte

Die am Bilanzstichtag schwebenden Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von T€ 123.801 (nominal TUSD 150.362) sowie T€ 4.944 (nominal TTRY 14.000) betreffen Geldhandelsgeschäfte, die der Liquiditätssteuerung dienen.

3.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligung am Stammkapital der Azerbaijan Türkiye Birge Sehimdar Kommersiya Bank, Baku, Aserbajdschan, reduzierte sich von 4 % auf 1,08%, da die Ziraat Bank an der Kapitalerhöhung der Bank von 13,4 Mio. AZN auf 50,0 Mio. AZN nicht teilgenommen hat. Die Beteiligungssumme von TUSD 100 und AZN 312.296,88 entsprechen Anschaffungskosten in Höhe EUR 347.603,07.

Die Beteiligung an verbundenen Unternehmen, Ziraat Bank BH d.d., Sarajevo, betrug im Geschäftsjahr 2014 BAM (internationaler Währungscode für konvertible Mark, die Währung von Bosnien-Herzegowina) 19.200.000,-. Die Beteiligungssumme repräsentiert 32 % des Stammkapitals und entspricht einem Buchwert in Höhe von € 8.180.670,10. Das Net Profit der Turkish Ziraat Bank Bosnia dd, Sarajevo für 2013 betrug BAM 1.907.000 (T€ 975). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich für 2014 auf BAM 60.000.000,- (T€ 30.678).



3.4 Ergebnis und Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Gemäß der Beschlussfassung unserer ordentlichen Hauptversammlung am 11.06.2014 wurde der gesamte Bilanzgewinn von 2013 in Höhe von € € 2.053.061,46 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 2014 in Höhe von € 10.080.832,21 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

3.5 Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder in 2014 stellen sich wie folgt dar:

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder	€
Vorstand	453.030,17
Aufsichtsrat	140.891,82

Per 31.12.2014 bestanden Organkredite an den Vorstand in Höhe von EUR 8.850,00.

3.6 Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 wurden, inklusive der zehn Filialen, im Jahresdurchschnitt 131 Mitarbeiter beschäftigt, die sich zum Bilanzstichtag wie folgt aufteilen:

Prokuristen	5
Handlungsbevollmächtigte	78
Weitere Mitarbeiter(m/w)	52

3.7 Gesamthonorar des Abschlussprüfers in 2014

a) die Abschlussprüfungsleistungen		<u>2014</u>	<u>2013</u>
- Jahresabschlussprüfung	EUR	110.000,00*	120.000,00*
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	1.336,88	1.092,00
c) Steuerberatungsleistungen			
d) sonstige Leistungen			
*ohne Mehrwertsteuer			



3.8 Gesellschafter und Organe der Bank

3.8.1 Gesellschafter

Name des Gesellschafters : Türkiye Cumhuriyeti Ziraat Bankası A.S., Ankara, Türkei
Anteil am Kapital : 100,00 %

3.8.2 Aufsichtsrat

Herr Muharrem Karşlı Vorsitzender (bis 16.01.2014)	Chairman of the Board der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei
Herr Osman Arslan Mitglied Vorsitzender (ab 16.01.2014 bis 23.02.2015)	Assistant General Manager - International Banking & Subsidiaries der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara / Türkei wohnhaft: Ankara / Türkei
Herr Feyzi Çutur Stv. Vorsitzender (bis 16.01.2014)	Member of the Board der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei
Herr Ömer M. Baktır Mitglied Stv. Vorsitzender (ab 16.01.2014 bis 23.02.2015) Vorsitzender (ab 23.02.2015)	Assistant General Manager - Marketing der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara / Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei
Herr M. Cengiz Gögebakan Mitglied (bis 16.01.2014)	Assistant General Manager der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: Ankara / Türkei
Herr Bilgehan Kuru Mitglied (bis 16.01.2014)	Assistant General Manager der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei
Herr Can Örüng Mitglied (ab 16.01.2014)	Head of Subsidiaries & Foreign Units Coordination der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei
Herr Süleyman Türetken Mitglied (ab 16.01.2014 bis 23.02.2015) Stv. Vorsitzender (ab 23.02.2015)	Head of Corporate Marketing der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei wohnhaft: İstanbul / Türkei



Herr Mehmet Turgut
Mitglied
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)

Head of Credit Processes
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Ankara / Türkei

Herr Yavuz Yeter
Mitglied
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)

Head of Financial Institutions & International Banking
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Battal Arslan
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Corporate Loans
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Frau Bilge Levent
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Financial Markets Department
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Taha Çakmak
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Human Resources Department
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Ankara/ Türkei

3.8.3 Vorstand

Ayten Türkmen, Bankkaufmann, Frankfurt am Main, Vorsitzende
Ali Kıvanç Ünal, Bankkaufmann, Frankfurt am Main
İsmail Eroğlu, Bankkaufmann, Karben (ausgeschieden 31.07.2014)

Frankfurt am Main, den 29. April 2015

Ziraat Bank International AG
Der Vorstand

Ayten Türkmen

Ali Kıvanç Ünal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ZIRAAT BANK INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

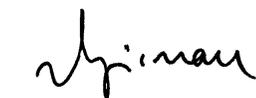
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Eva Handrick
Wirtschaftsprüfer


ppa. Fatih Agirman
Wirtschaftsprüfer





2000002126560